

Dritter Aquariennachweis von *Orthetrum sabina* (Drury) in Deutschland

von Andreas Martens¹ und Franz-Josef Schiel²

¹Institut für Biologie und
Schulgartenentwicklung, Pädagogische
Hochschule Karlsruhe, Bismarckstraße 10,
D-76133 Karlsruhe, martens@ph-karlsruhe.de

²Institut für Naturschutz und Landschafts-
analyse – INULA, Turenneweg 9, D-77880
Sasbach, Franz-Josef.Schiel@inula.de

Abstract

Third record of *Orthetrum sabina* (Drury) in Germany. – In August 2021 a male *Orthetrum sabina* emerged from an aquarium in Tomerdingen, Baden-Württemberg, Germany. The circumstances are described and shortly discussed.

Zusammenfassung

Im August 2021 schlüpfte ein Männchen von *Orthetrum sabina* aus einem Aquarium in Tomerdingen, Baden-Württemberg. Die Begleitumstände werden beschrieben und die Befunde diskutiert.

Einleitung

Der Schlanke Blaupfeil *Orthetrum sabina* besiedelt ein riesiges Areal, das von Melanesien und den Salomonen im Südosten über Australien, die südlichen Regionen Japans, Zentralasien und den Mittleren Osten bis in den Süden und Westen der Türkei reicht. Darüber hinaus kommt die Art in Nordafrika mit einem Schwerpunkt in Ägypten, Tunesien und

Somalia sowie in isolierten Populationen bis nach Marokko in Nordwestafrika vor (KALKMAN 2015). Nordwestliche Vorposten in Europa finden sich in der Ägäis, auf Samos, Kos und Rhodos (WILDERMUTH & MARTENS 2019). Es handelt sich um eine anpassungsfähige Art mit sehr breitem Habitatspektrum, das von Tümpeln mit temporärer Wasserführung über Reisfelder bis hin zu Fließgewässern mit geringer Strömung reicht (WILDERMUTH & MARTENS 2019). *Orthetrum sabina* wurde schon mehrfach als Larve mit Aquarienpflanzen nach Mittel- und Westeuropa eingeschleppt (LAISTER et al. 2014). In Deutschland ist die Art bisher zweimal in Nordrhein-Westfalen aus Aquarien geschlüpft: im März 2014 in Udem und im Mai 2018 in Aachen (SEEHAUSEN 2014, 2019). Über den ersten Fund aus Baden-Württemberg berichten wir im Folgenden.

Befund

Vermittelt durch Hans-Peter Seitz, einen Mitarbeiter der Unteren Naturschutzbehörde im Landratsamt Ulm, erreichte FJS eine Bestimmungsanfrage von Sabine Krischeu aus Tomerdingen, die in ihrem Aquarium am 25. August 2021 eine Großlibelle einschließlich Exuvie gefunden hatte. Auf den mitgeschickten Fotos (Abb. 1) war eine Segellibelle mit auffallend schlankem, kontrastreich weiß gezeichnetem schwarzem Hinterleib und mit weißen Hinterleibsanhängen zu erkennen, anhand derer sie durch AM und FJS zweifelsfrei als frisch geschlüpftes Männchen von *Orthetrum sabina* (Drury, 1770) bestimmt wurde.

Diskussion

Nach Auskunft von Frau Krischeu wurde das Aquarium Ende Mai 2021 eingerichtet und mit folgenden Wasserpflanzen bestückt, die nicht aus einer mitteleuropäischen Aquarienzucht stammten: *Hygrophila polysperma*, *Hemianthus micranthemoides*, *Anubias barteri* var. *angustifolia*, *Anubias barteri* var. *nana*. Eine Verschleppung mit diesen Pflanzen ist sehr wahrscheinlich.

Es stellt sich die Frage, ob mit den Pflanzen die Larve eingebracht wurde oder das Tier bereits im Eistadium ins Aquarium gelangte. Nach KUMAR (1989) beträgt die Entwicklungsdauer im Sommer in Indien lediglich 87 bis 102 Tage. Demnach wäre theoretisch auch eine Entwicklung aus dem Ei innerhalb des Aquariums möglich gewesen. Unabhängig davon, ob das Tier als Ei oder als Larve ins Aquarium gelangte, stellt sich die Frage, was die Larve über einen Zeitraum von fast drei Monaten gefressen hat. Nach Auskunft der Aquarienbesitzerin war das Aquarium Ende August 2021 mit je einem kleinen Schwarm Funksalmmler (*Hyphessobrycon amandae*) und Green Neon Zwergrasbora (*Microdevario kubatai*), mit zwei Alabama-Zwergflussschnecken (*Cambarellus spec.*) sowie mit Posthornschnucken (sog. Regenbogenmix, *Helisoma cf. anceps*) besetzt, letztere vermehrten sich stark. Sowohl Zierfische als auch Krebse kommen zumindest bei frühen Larvenstadien wohl eher als Prädatoren denn als Beute in Frage. Zudem wurden auch keine angefangenen toten Fische im Aquarium entdeckt. Die Fütterung erfolgte täglich mit Trockenfutter und einmal wöchentlich mit handelsüblichem Kleinst-Frostfutter. Da kaum anzunehmen ist, dass im Aquarium tierisches Plankton oder Benthos als



Abb. 1: Frisch aus einem Aquarium in Tomerdingen, Alb-Donau-Kreis, geschlüpftes Exemplar von *Orthetrum sabina*, 25.08.2021, Foto: Sabine Krischeu

Nahrung vorhanden war, kommen als Nahrung lediglich die Posthornschnucken und/oder das Fischfutter in Frage. In Aquaristik-Foren im Internet finden sich immer wieder Berichte darüber, dass Libellenlarven Wasserschnecken erbeuten. Dies deckt sich mit wissenschaftlichen Studien (z.B. Blois 1985). Darüber hinaus ist es aber ebenso möglich, dass die Libellenlarven nach Trockenfütterteilchen schnappen, die – passiv bewegt durch die von der Aquariumpumpe hervorgerufene Strömung – möglicherweise als lebende Planktonorganismen wahrgenommen und dann gefressen werden.

Die Fähigkeit, in einem Aquarium mit Zierfischen und Krebsen sowie ohne lebende Beute, wie beispielsweise unterschiedlichen Plankton- und Benthos-Organismen, zu überleben und aufzuwachsen, belegt letztlich die hohe Anpassungsfähigkeit vieler Libellenarten. Hierfür wären weitere Beobachtungen sehr hilfreich.

Dank

Wir danken Sabine Krischeu herzlich für die Meldung ihrer interessanten Beobachtung, die Bereitstellung eines Belegfotos sowie ihre Auskünfte zu den Begleitumständen.

Literatur

- BLOIS, C. (1985): The larval diet of three anisopteran (Odonata) species. – *Freshwater Biology* 15: 505-514.
- KALKMAN, V. (2015): *Orthetrum sabina* (Drury, 1773). In: BOUDOT, J.-P. & V. KALKMAN (eds.): Atlas of the European dragonflies and damselflies. – KNNV publishing, Niederlande: 283-284.
- KUMAR, A. (1989): Studies on the life history of Indian dragonflies: *Orthetrum sabina sabina* (Drury) (Odonata; Libellulidae). – *Records of the zoological Survey of India* 85: 573-581.
- LAISTER, G., G. LEHMANN & A. MARTENS (2014): Exotic Odonata in Europe. – *Odonatologica* 43: 125-135.
- SEEHAUSEN, M. (2014): *Orthetrum sabina* über den Aquaristikhandel nach Deutschland importiert (Odonata: Libellulidae). – *Libellula* 33: 109-112.
- SEEHAUSEN, M. (2019): Über den Aquaristikhandel nach Deutschland importierte Libellen (Odonata) – eine Übersicht der letzten Jahre. – *Libellen in Hessen* 12: 71-80.
- WILDERMUTH, H. & A. MARTENS (2019): Die Libellen Europas – Alle Arten von den Azoren bis zum Ural im Porträt. – Quelle & Meyer, Wiebelsheim: 716-718.